

Mitteldeutscher Anzeiger

Merseburger Zeitung

Kreisblatt

Merseburger Kurier

Erstausgabe: 1848. — Monatsliche Ausgabe: 2.00, mit Mittelschule: 3.00. — Einzelhefte: 10 Pf. — Um die nächsten 10 Jahre: 1.00. — Um die nächsten 20 Jahre: 2.00. — Um die nächsten 30 Jahre: 3.00. — Um die nächsten 40 Jahre: 4.00. — Um die nächsten 50 Jahre: 5.00. — Um die nächsten 60 Jahre: 6.00. — Um die nächsten 70 Jahre: 7.00. — Um die nächsten 80 Jahre: 8.00. — Um die nächsten 90 Jahre: 9.00. — Um die nächsten 100 Jahre: 10.00.

Einzelhefte: 10 Pf. — Um die nächsten 10 Jahre: 1.00. — Um die nächsten 20 Jahre: 2.00. — Um die nächsten 30 Jahre: 3.00. — Um die nächsten 40 Jahre: 4.00. — Um die nächsten 50 Jahre: 5.00. — Um die nächsten 60 Jahre: 6.00. — Um die nächsten 70 Jahre: 7.00. — Um die nächsten 80 Jahre: 8.00. — Um die nächsten 90 Jahre: 9.00. — Um die nächsten 100 Jahre: 10.00.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Einzelpreis 10 Pf.

Merseburg, Freitag, den 30. Dezember 1932

Nummer 306

Das Schicksal der deutschen Anwaltschaft.

Rechtsanwalt Reinhard Wüst, Halle a. d. S.

Mit erdrückender Mehrheit hat die Deutsche Anwaltsverein am 4. Dezember eine sofortige rechtsstaatliche Sperre der Zulassung zur Rechtsanwaltschaft zunächst auf die Dauer von 3 Jahren mit anschließender Verjährung des Zulassungsgesuches an die Anwaltschaft (vgl. Numerus clausus) gefordert. Dieser Beschluß hat berechtigtes Aufsehen erregt. Um seine Bedeutung zu erkennen, muß man sich vergegenwärtigen, daß die Anwaltschaft sich bisher allen auf die Einführung von Zulassungsbefristungen gerichteten Bestrebungen als mit dem Grundgesetz der freien Advokatur unvereinbar widergesetzt hat. Man muß weiter bedenken, daß ein solches Verlangen sich nicht nur mit dem nach Art. 151 der Reichsverfassung geltenden Grundrecht der wirtschaftlichen Freiheit des Einzelnen kollidiert, sondern daß der ungenehmigte — nur vom Nachweis der Fähigkeit abhängige — Zutritt zur Anwaltschaft einem selbstverständlichen Grundrecht des Arbeitsrechts aller Kulturvölker entzogen wird. Dieser Grundrecht beruht auf der Erkenntnis, daß eine in ihrer Ausübung durch keinen staatlichen Eingriff beschränkte und daher wahrhaft unabhängige Rechtsanwaltschaft ein notwendiges Korrelat gegen die Herrschaft des staatlichen Bürokratismus und damit eine tragende Säule des Rechtsstaates bildet.

Was hat nun die Anwaltsverein verursacht, einen in ihrer jahrhundertlang Tradition gebliebenen Grundrecht preiszugeben und eine Forderung zu erheben, die den deutschen Anwaltschaft in seiner Struktur außerhalb der anderen deutschen Berufsstände, aber auch der Anwaltschaft anderer Kulturvölker, stellt? Es ist die bittere Not, von deren Umfang die Öffentlichkeit sich bisher keine Vorstellung gemacht hat. Einige Zahlen mögen zu ihrer Veranschaulichung dienen: Nach amtlichen Material hat für das letzte ablaufende Jahr das Einkommen der Hälfte der Rechtsanwälte unter 6000 RM., ein Drittel unter 3000 RM. Wenn in der Öffentlichkeit vielfach die Meinung verbreitet ist, daß es dem Anwaltsstand auch heute noch besser gehe als anderen Berufsständen, so werden hierbei Einzelfälle verallgemeinert. Die Lebenshaltung des weitaus größten Teiles der Rechtsanwälte ist tief unter dasjenige Maß gesunken, auf das die Anwaltschaft Anspruch erheben darf, wenn sie ihre Aufgabe, dem Rechte an erster Reihe zu dienen und ohne Unterbrechung unter schäblichen Wünschen oder Weisungen ihrer Auftraggeber zu dienen, erfüllen soll. Nach den Befragten von dem Verfasser muß aber festgestellt werden, daß nicht nur dieses in der Anwaltschaft eine ungenügende Betreuung der Rechtsbehörden erforderte, sondern in zahlreichen Fällen sogar das Existenzminimum nicht einmal erreicht wird. Wie ist es in dieser Notlage gekommen?

Selbstverständlich hat die allgemeine Wirtschaftskrisenform, die sich auch in der sinkenden Zahl der Prozesse, der Abminderung der Diktate und der geschwundenen Auftragsfähigkeit der Mandanten auszuwirken hat, einen erheblichen Anteil an der Einkommensverminderung der Anwaltschaft. Es kommen aber besondere Umstände hinzu, welche die über die Anwaltschaft hereinbrochene Wirtschaftskrisen verschärfen haben: Sieher gehören in erster Linie die unerschöpflichen anwaltsfremden Eingriffe des Staates, von denen seitlich erwähnt sei der im Anwaltsstand aber auch differenzierende Anschlag der Anwaltschaft von der Vertretungsbeziehung vor den Arbeitsgerichten und vor allem die fortwährende Erhöhung der amtserheblichen Aufwandskosten, die es dem Rechtsinhaber unmöglich macht, auf dem Gebiete der Prozessführung — sehr zum Schaden des Vollstretzes — zu verdrängen. Eine weitere Verschärfung erfährt die Lage der Anwaltschaft durch den geschickten Einbruch der Unwirtschaft und insbesondere zum juristischen Studium der es mit sich gebracht hat, daß die Zahl der deutschen Anwälte von rund 12 000 am 1. Januar 1924 auf rund 18 000 am 1. Januar 1932 und im

Belgien provoziert erneut.

Der letzte reichsdeutsche Gesandte abgehoben.

Der deutsche Kaplan Gillis ist entgegen der von der belgischen Regierung gestellten Frist vorzeitig am Donnerstagmittag aus Belgien ausgewiesen. Der am Donnerstag dem reichsdeutschen Kaplan Gillis aus Eupen zugesetzte Ausweisungsbefehl war angesichts der Haltung der Bevölkerung bis Freitag, abends 12 Uhr, befristet worden. Trotzdem erschienen am Donnerstag gegen 4 Uhr nachmittags zwei belgische Gendarmen in Zivil, die Gillis aufzufordern, ihnen zu folgen. Kaum eine Viertelstunde Zeit hatte der Kaplan, um seine notwendigen Sachen zu packen. Gillis wurde dann in Begleitung der beiden Gendarmen in einem Auto an die deutsche Grenze gebracht, wo er abgeholt wurde. Von hier aus hat sich der Kaplan zu Verwandten nach Aachen begeben.

Diese neueste Ausweisung stellt einen unerbittlichen Vorfall dar. Man kann die Ursache und die große Entrüstung verstehen, die er bei der gesamten Bevölkerung Eupen-Valmeids ausgelöst hat. Zugleich erkennt man von neuem daraus, wie groß die Schwierigkeiten der Lage in dem von Belgien annektierten Gebiet sind. So empörend und betrübend der Vorfall auch an sich ist, so hat er doch das Gute, daß abwärts vor aller Welt offenbar wurde, wie unpaßbar die Zustände in Eupen-Valmeid sind. Die öffentliche Meinung der Nation verlangt, daß die deutsche Regierung in Brüssel auch nachdrücklich vorstellend wird, für ein Einverständnis in diesem Falle würde sie kein Verständnis haben.

Um so unerträglicher sind die belgischen Pressenotizen in dem Zusammenhang. Die katholische Zeitung „La Libre Belgique“ schreibt, daß der Beschluß mit Zustimmung und Zustimmung der Öffentlichkeit gefaßt worden wäre. Das Blatt führt weiter

aus, daß Kaplan Gillis eine deutsch-freundliche Propaganda betrieben und einen von belgischen Standpunkt aus ungünstigen Einfluß auf die Jugend ausgeübt habe. „La Nation“ bemerkt, daß die Regierung sich richtig verhalten habe, endlich mal in deutlicher Weise fremden Einflüssen ein Ende gemacht zu haben.

Pole als Siedlungsdirektor.

Eine Sache, die schnellster Bereinigung bedarf. Durch einen Prozeß war bekannt geworden, daß der Direktor einer von preussischen Staat unterhaltenen Siedlungsgesellschaft, Salomon Duf, polnischer Staatsangehöriger ist. Die Staatsregierung hat daraufhin die Angelegenheit zu bereinigen veranlaßt. Jetzt wird über die Angelegenheit amtlich eine Erklärung herausgegeben, in der es heißt: Der seit 1920 Geschäftsführer der Siedlungsgesellschaft, Salomon Duf, ist in der Tat polnischer Staatsangehöriger. Er ist in der Tat polnischer Staatsangehöriger. Die Tatsache ist dem Ministerium nicht bekannt gewesen, als sich der Staat an der Siedlungsgesellschaft, Salomon Duf, beteiligte. Erst im August d. J. erfuhr das Staatsministerium davon und hat in einer sofort einberufenen Ministerkonferenz den Antrag auf Abberufung des Geschäftsführers gestellt. Der Antrag des Staates wurde in der Ministerkonferenz vom 8. November 1932 abgelehnt, weil die Stimme des preussischen Staates nicht nicht ausreicht. Am 17. November wurde festgestellt, daß die Siedlungsgesellschaft keinerlei Siedlungstätigkeit in der Nähe der Landesgrenze entfaltet hat, und daß auch keine Polen angezogen worden sind. Das preussische Landwirtschaftsministerium prüft, auf welchem anderen Wege nun die Angelegenheit bereinigt werden kann.

Not der Klein- und Mittelstädte.

Vorstandsbühnen des Reichsstadteubundes.

Der Vorstandsbühnen des Reichsstadteubundes hat sich in Berlin über Maßnahmen, die zur Milderung der besonderen Notlage der Klein- und Mittelstädte notwendig sind. Diese Not ist in großen Teilen Preußens für die freisangehörigen Städte dadurch besonders verhängnisvoll, daß die Bezirksrätevereine, die geistlichen Kirchen und die Städte an der Reichsstadteubunden teilnehmen, nicht mehr leisten können, so daß bei den Städten die Aufrechterhaltung der öffentlichen Dotationen erfüllt in Frage gestellt ist. Der Vorstand erhob daher erneut die Forderung nach einer ansehnlichen Erhöhung der Beiträge der freisangehörigen Städte an der Reichsstadteubunden des Reiches. Ferner beschloß man sich eingehend mit der Verordnung der Vereinfachung und Verbesserung der Verwaltung und mit den von Reichsstadteubunden zur Wahrung der Selbstverwaltungsrechte der freisangehörigen Städte unter 10 000 Einwohnern mit der Regierung geführten Verhandlungen. Die Wünsche des Reichsstadteubundes sind bisher noch nicht erfüllt. Zur Frage

der Arbeitsbeschaffung wurde ebenfalls Stellung genommen. Die Städte sind bereit, positiv mitzuwirken. Allerdings seien sie aus eigener Kraft nicht mehr in der Lage, weitere Kosten zu übernehmen.

Vielefeld kann nicht zahlen.

Staatshilfe vom Ministerium abgelehnt.

Da die holländischen Einnahmen zur Zahlung der Zölle, Gebühren und Umlagen im Dezember nicht reichten, hatte der Magistrat durch den Regierungspräsidenten beim preussischen Staatsministerium die Bewilligung einer Staatshilfe für die Stadt Vielefeld im Betrage von 100 000 Mark beantragt. Der Regierungspräsident hatte 100 000 Mark beauftragt. Auf fernmündliche Anfrage wurde der holländischen Finanzverwaltung von der Regierung in Winden mehrfach mitgeteilt, daß Staatsministerium habe die Bewilligung einer Staatshilfe abgelehnt, weil in Vielefeld die Zollerückstände an der oberländischen Staatskasse seien. Durch die Ablehnung der Staatshilfe kann die Stadt Vielefeld im Dezember ihren Zahlungsverpflichtungen nicht voll entsprechen.

Berflavungsanleihe für Deutsch-Oesterreich.

Paul Boncour legt seinen Willen durch.

Die französische Kammer trat zur Beratung der Anleihefrage an der Deutschen Reichstag an, die mit 352 gegen 188 Stimmen angenommen wurde, nachdem Paul Boncour die Vertrauensfrage gestellt hatte.

Im Mittelpunkt der Nachmittags-Sitzung stand eine Rede Serriots. Der frühere Ministerpräsident erinnerte daran, daß Oesterreich zwei Möglichkeiten habe, aus der schweren Lage herauszukommen. Die erste sei die Aufnahme einer Anleihe bei den französischen Banken, die zweite die Aufnahme einer Anleihe bei den amerikanischen Banken. Serriots erklärte, daß die Aufnahme einer Anleihe bei den amerikanischen Banken die beste Möglichkeit sei, die schwere Lage herauszukommen. Die Aufnahme einer Anleihe bei den amerikanischen Banken sei die beste Möglichkeit, die schwere Lage herauszukommen. Die Aufnahme einer Anleihe bei den amerikanischen Banken sei die beste Möglichkeit, die schwere Lage herauszukommen.

In den späteren Abendstunden hat dann die französische Kammer den Gesetzesvoranschlag der Regierung über die Gewährung einer Anleihe für die österreichische Anleihe mit 352 gegen 188 Stimmen angenommen. So daß auch die Vertrauensfrage bejaht wurde. Der Zustimmung des Abgeordneten Martin, den Zusatz an, daß in Frankreich keine Anleihe herauszugeben, wurde schon vorher mit 387 gegen 180 Stimmen abgelehnt. Damit ist die Entscheidung nunmehr dem Senat überlassen worden.

Südafrika ohne Goldstandard.

Nach einer Meldung aus Johannesburg wurde dort amtlich erklärt, daß Südafrika den Goldstandard verlassen hat.

Die südafrikanische Währung wird nicht mit dem englischen Sterling verbunden werden. Die Banken haben freie Hand in der Festlegung des Wechselfußes für das südafrikanische Pfund. Die Regierung beschäftigt nicht, die Kurse zu bestimmen, die als Grund der Währung und Handelsbedingungen entwickeln. Eine willkürliche Entwertung des südafrikanischen Pfundes ist nicht stattdessen.

Bekanntliche Anleiheabnahme.

Am Donnerstag hat die belgische Regierung einen Gesetzentwurf vorgelegt, der Erhöhung einer Reihe von Zöllen und Abgaben vorsieht. Die neue Anleihe von 1 bis 4 Prozent aller Zölle, Gebühren und sonstiger Einkünfte ausmachen. Die Steuern und Abgaben des Staates, der Provinzen und der Gemeinden werden außerdem einen besonderen Steuerzuschlag von 2 bis 3 Prozent zu entrichten haben.

Die wirtschaftliche Lage unter das Existenzminimum, so sind Korruptionsercheinungen, wie sie sich hier und da bereits gezeigt haben, unausbleiblich. Ein Verstoß der Anwaltschaft aber zieht unangenehme den Verfall der Rechtspflege und damit den Untergang des Rechtsstaates nach sich. Dieser Gesichtspunkt allein macht den Beschluß des Anwaltsvereins verständlich und für diejenigen, die seine Verwirklichung nicht wünschen, weil sie in ihre eine noch ernstere Gefahr für die Anwaltschaft erblicken.

Diese Gefahr besteht darin, daß durch eine schematische Sperre werden weniger schägen als die fähigsten Köpfe am Eintritt in die Anwaltschaft verhindert würden. Genießt die nach dem Gesetz jeder, der die „Fähigkeit“ zum

Nichtern durch Abiegung zweier Pflichten erlangt hat, auch zur Ausübung des Amtes befähigt, aber doch nur zu einer Ausübung mit recht beschränkter Mitbestimmung. Denn im Amtesbericht kommt es nicht nur auf eine durch Studium und Ausbildungsdiens erworbenem Fälle theoretischer Rechtskenntnisse und praktischer Erfahrungen an, sondern auf eine besondere Reizung und Begabung; auf die Freude, sich im Kampf für das Recht einzusetzen, auf den Mut, die Verantwortung für Entschlüsse zu übernehmen, auf die Fähigkeit, die Folgen von Entscheidungen immer absehbar zu machen und zu tragen und nicht zuletzt auf das missglückte Wesen des Mannes, das hinter jedem Rechtssall Menschen und Mitleid sieht. Auf diese Kräfte wird die Amtsprüfung durch Versuchen müssen, oder doch nur in entsprechend beschränkter Zahl rechnen können. Ihre Abprüfung ist ein Verlust für die Amtsprüfung, für die Rechtspflege, für den Staat.

Sie wird nicht voranzugehen, das ist ihm ein Verstoß gegen die Zulassungsbestimmungen des Reichsgesetzes. Der Verlust eines Mitglieds in einem von dem Reichsgesetz bestimmten Ausschuss ist ein Verlust für die Amtsprüfung, für die Rechtspflege, für den Staat. Sie wird nicht voranzugehen, das ist ihm ein Verstoß gegen die Zulassungsbestimmungen des Reichsgesetzes. Der Verlust eines Mitglieds in einem von dem Reichsgesetz bestimmten Ausschuss ist ein Verlust für die Amtsprüfung, für die Rechtspflege, für den Staat.

Der deutsch-französische Handel.

Ueber den Inhalt des neuen Zusatzabkommens zum deutsch-französischen Handelsabkommen wird von zuständigen Stellen mitgeteilt. Das Zusatzabkommen besteht aus neuen Artikeln und zwei kurzen Neben. Die Artikel 1 bis 4 regeln die Frage der Meißelbegünstigung für den Warenverkehr, und zwar kommt diese Meißelbegünstigung vorläufig nur den Deutschen in Frankreich und den Franzosen in Deutschland zu. Ihre volle Ausübung ist der Meißelbegünstigung weiter getrieben. Die Meißelbegünstigung ist in sogenannten positiven Listen festgelegt worden. Auf Wunsch der Franzosen sind gewisse Ausnahmen von der Meißelbegünstigung vereinbart worden. Es ist aber außerdem eine Verzichtserklärung abgegeben worden, dass wenn ein Land für diese Waren später Interesse gewinnt, die positiven Listen auf Antrag ergänzt werden können.

Am wichtigsten ist Artikel 5 des Abkommens, der Bestimmungen über die Antidumpingbestimmungen enthält. Die Artikel A, B und E des alten Handelsabkommens bleiben unverändert aufrechterhalten. Es ist aber in jedem einzelnen Falle die Möglichkeit gegeben, einzelne oder mehrere Positionen aus den Listen mit einer Frist von 14 Tagen aufzufordern. Die Aufzählungen soll aber nicht missverständlich sein, sondern in einem gewissen Verhältnis gebracht werden. Infolgedessen ist vereinbart worden, dass jeder Partner Verhandlungen beantragen kann, wenn er glaubt, dass die Aufzählung eines Teiles des tariflichen Gleichgewichts zu seinem Nachteil verfallen hat. Falls diese Verhandlungen binnen 10 Tagen nicht zu einer Einigung führen, so kann der andere Teil innerhalb der dem ganzen Gebiet der Pflichten geltenden Bestimmungen für Waren des anderen Teils. Es ist aber vereinbart worden, dass diese Bestimmungen in einem Gleichgewicht zu den Bestimmungen des anderen Teils. Die weiteren Artikel regeln Ausnahmen von der Meißelbegünstigung, den Warenverkehr und die Doppelbesteuerung. Neu aufgenommen ist die Bestimmung, dass die Waren, die in das Gebiet des einen Teils mit mehr als 10 Prozent verzollt, Zollbefreiung zu erhalten. — Der Zusatzvertrag betrifft schließlich die Einfuhr von Alkoholen zum Mindestsatz in Höhe von 1000 Tonnen.

der werden muß, so kann doch nicht genug von einem Verarmungsbericht gemerkt werden, welcher die Bureauzerrit, der die Amtsprüfung ihre besten Kräfte, ihre einseitige Stellung im Staatsleben verbannt. Will man Sperrenmaßnahmen einführen, so muß man die Grenze erheblich weiter zurückverlegen: Man dämme dem Zudrang zum Studium ab, indem man nur diejenigen, denen wirksame Veranlassung zu wissenschaftlicher Arbeit innewohnt, zum Studium zuläßt. Eine solche Maßnahme wird sich auf die Dauer auswirken. Für den Augenblick ist freilich schaffte sie der Amtsprüfung keine Erleichterung, eine vorübergehende Not aber muß hingenommen werden.

Als Maßnahmen, welche die angestrebte Not, wenn auch nicht beheben, so doch lindern können, kämen in erster Linie in Frage die Befreiung der einkommensgemessenen Abgaben des Gesetzgebers: Man gebe dem Ammt sein Arbeitsgebiet zurück, die seine Gleichberechtigung mit den Herren Gewerkschaftsleitern in der Vertretung vor den Arbeitsgerichten wieder her und dämme das ins Kraut schießende Notstandsulmen ein, indem man der Amtsprüfung die ausschließliche Vertretungsstellung vor den Arbeitsgerichten gemährt. Der dann noch verbleibende Rest von Erwerbsschmerz muß getragen werden. Ein Zang, der sich in guten Tagen Ideale gesetzt hat, muß sich einmal durch schlechte Jahre hindurchhangeln können, ohne sie über Bord zu werfen. Denn dazu, daß sie auch in Zeiten der Not Geltung behalten, sind ja Ideale schließlich da.

Das der Beschluß der Amtsprüfung zur Folge, daß die Regierung den Ernst der Lage erkennt und sich zu Maßnahmen entschließt, die dem Amtsstande ein Durchhalten durch die Notzeit ohne Preisgabe seiner Ideale ermöglichen, so hat er sein Bestes getan.

Butterpreis sinkt weiter ab.

Verzweifelte Landwirte. Für und wider die Butterbeimischung.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft v. Braun hat seinen Weisungsbefehl abgegeben und ist nach Berlin zurückgekehrt. Wohlgegend für diesen Befehl soll der erneut eingeleitete, für die Landwirtschaft katastrophale Sturz des Butterpreises und die damit verknüpfte verschärfte Armutslage der bäuerlichen Bevölkerungswirtschaft sein. Die gestrige Berliner Butternotierung lag bei 95 Mark je Zentner gegenüber 105,50 Mark im Dezember 1918. Der gefürchtete Präsident des Reichslandbundes, Graf von Helldorf, hat angeführt, dieser noch nie dagewesene Marktlage ein Telegramm an den Reichsanwalt gerichtet, in dem die Bitte um Buttereinkaufspreise geäußert wird.

In diesem Telegramm heißt es, daß im Lande außeralltägliche Empörung über den infolge Landeslosigkeit der Regierung erfolgten völligen Zusammenbruch der Butterpreise herrsche. Es müßten endlich wirksame Maßnahmen zur Abwendung der drohenden Misere getroffen werden. Bis zur Wiederherstellung geordneter Marktverhältnisse und eines angemessenen Butterpreises sei die völlige Buttereinkaufspreise gefordert werden. Der Reichslandbund habe sich verpflichtet, allen Erzeugern auf die ständig wachsende bedrohliche Erzeugung der gesamten deutschen Landwirtschaft hinzuweisen.

Das Wort der Hausfrauen.

Der Reichsverband der Butternotierung wird sich naturgemäß stark auf die Diskussion über den Bemischungszwang für Margarine aus. Die Stellungnahme der vorerwähnten Notierung der Fettwirtschaft ist geteilt. Der Reichsverband deutscher Hausfrauenvereine ist sehr beunruhigt und erklärt u. a. folgendes:

„Schon der Ausgangspunkt, der deutsche Buttermarkt bedürfe einer Entlastung, trifft nicht zu. Eine Beobachtung der Verbrauchersinnung Buttererzeugnis dahin überein, daß die deutsche Erzeugung trotz abnehmenden Butterkonsums trotz steigender Produktion für den Inlandsbedarf bei weitem nicht ausreicht. Die Bedürfnisse der Bevölkerung sind nicht nur durch die 100 000 Tonnen Butter, die die deutsche Erzeugung im Jahre 1918 im Vergleich mit dem Jahre 1917 um 50 000 Tonnen um annähernd die Hälfte übersteigt. Daher ist es unverständlich, wenn von dieser Mindererzeugung noch annähernd 15 000 Tonnen dem reifen Butterverbrauch entzogen werden sollen. Nach Verbrauchersicht fließt hier eine Güte in die Versorgung der Bevölkerung. Die Regierung gibt zwar bekannt, daß die Verteilung der Margarine nicht einseitig einseitig im Gegensatz der übrigen Lebensmittel der deutschen Bevölkerung bei der Mangelherstellung bedeutet die bedauerliche Butter, das ein wertvolles Verteilungsmittel. Der Ausgleich kann nur in einer Qualitätsminderung der übrigen Rohstoffe gefunden werden. Diesem Einwand liegt der Reichsverband deutscher Hausfrauenvereine sehr nahe.“

Für den Verkaufserwerb nördlicher Volkereien äußert sich der zuständige Verbandsdirektor wie folgt: „Deutschland wurde beunruhigt in letzter Zeit mit Auslandsbutter überflutet, und der Absatz von deutscher Butter wurde

geperzt. Damit nun die deutsche Butter mehr Absatz findet, und um im Interesse der Landwirtschaft zu verhüten, daß die Preise noch weiter zurückgehen, ist mit der Maßnahme des Butterbeimischungszwanges gezwungen. Den deutschen Hausfrauen kann die beruhigende Versicherung gegeben werden, daß die deutsche Dualitätsbutter durch diese Maßnahme nicht betroffen wird. Es sind auch nicht, wie man in diesen Kreisen annimmt, 70 Prozent der Buttererzeugung Landbutter, sondern höchstens 40 Prozent, die aber zu ihrem größten Teile auf dem Lande und in den kleineren Landstädten verbleiben.“

Der deutsche Landwirtschaftsrat erklärt

Der Deutsche Landwirtschaftsrat, als Sprachrohr der landwirtschaftlichen öffentlichen Meinung, ist folgender Ansicht:

Beispielsweise sei die Verordnung damit zu begründen, daß dieses Vorgehen die einzige Methode ist, die unter den heutigen Konsumverhältnissen der Landwirtschaft einen besseren Butterpreis und damit bessere Möglichkeiten für die Milchverwertung schaffen kann. Durch die Beimischung von billiger Margarine zur Butter entzieht ein Gemisch, dessen Preis wesentlich unter dem Preis für reine Butter liegen kann. Dadurch wird es möglich, der Landwirtschaft einen auskömmlichen Butterpreis zu sichern und gleichzeitig der beschränkten Konsum der Verbraucher Rechnung zu tragen. — In den Ausführungen des Reichsverbandes deutscher Hausfrauenvereine sagt man im Deutschen Landwirtschaftsrat, daß das jetzt vertraglich vereinbarte Butterkontingent von jährlich 55 000 Tonnen nicht ein in einem feststehenden deutschen Butterbedarf entspricht, sondern lediglich das Ergebnis eines handelsvertraglichen Kompromisses sei. Schon heute zeige sich, daß diese Einfuhrmenge erheblich über die Aufnahmefähigkeit des deutschen Marktes hinausgehe. — Weiter sei festzuhalten, daß durch die Butterbeimischung eine nicht unbedeutliche Verbesserung der Margarinequalität ermöglicht werde.

Dementi der Wilhelmstraße.

Schließlich wird von amtlicher Stelle zu Behauptungen Stellung genommen, daß angeblich der Reichspräsident besondere Einfluß auf den Erlaß zur Neuregelung der Fettwirtschaft genommen habe. In der Wilhelmstraße wird erklärt, daß es sich bei diesen Ausstellungen um eine in Form und Inhalt bedauerliche Ungleichung handele, die in keiner Weise der Wahrheit entspreche. Die fragliche Verordnung sei von den zuständigen Ministern einzeln und allein auf Grund der vorliegenden sachlichen Materialien ausgearbeitet und auf Grund einmütigen Kabinettsbeschlusses vom Reichskanzler dem Reichspräsidenten vorgelegt worden.

Auch der Senat nimmt Handelsämter an. Im französischen Senat wurde das vorläufige Handelsabkommen mit 24 gegen 6 Stimmen angenommen, ohne daß Finanzminister Clorin die Verträge ratifizieren zu lassen brauchte.

Die beiden Hamlets.

Stilze von Friche v. Krosigk.

Der große Ludwig Deventer, seinen 100. Geburtstag zu feiern, hat sich auf einer Gaspriestour nach Berlin nach Erfurt, wo er den Hamlet zu geben hatte. Unterwegs begegnet ihm das Mischel, daß die Waise seines Wagens brach und er zu Fuß bis zum nächsten Dorf wandern mußte. Mithinung sah er in die Wälder und überlegte die Rettung. Möglich wurden seine Augen groß und größer. Mit wachsendem Entzücken las er folgende Aufzählung:

„Einem wohlhabenden Publikum wird hierdurch mitgeteilt, daß der große Künstler Ludwig Deventer auf seiner Durchreise nach Erfurt sich am nächsten Donnerstag an einem Gastpforte in Bad Nauendorf hat berechnen lassen. Herr Deventer wird daselbst seinen berühmten Hamlet darbellen.“

Deventer istung mit der Frau auf den Tisch. „Der Hamlet in Nauendorf? Das ist eine Unverschämtheit. Und am Donnerstag? Das ist ja heute!“

Er ließ den Wirt rufen und forderte augenblicklich einen Wagen nach Nauendorf. Die Besetzung in Nauendorf war bereits mitten im zweiten Akt, als er eintraf. Es war im ganzen keine schlechte Aufführung. Der Hamlet hatte genau Deventers Größe und Gestalt. Freilich die diese schwingende Weisheit der Sprache und die hinreichende geistige Kraft der Darstellungen nicht. Deventer wandte sein Auge von seinem Opfer, bis es ihm gelungen war, dessen Blick einzufangen. Von da an wurde der falsche Deventer zusehends unruhiger. Seine Anken benamen zu zittern, und der Schlußmann von D. wies ein Gesicht und ein Flan bis hin war nur noch ein Stummeln. Der Wirt wurde verwirrt, ärgerte ab und machte schließlich halb ohnmächtig in die Kuffe. Deventer sah sich seinen Weg in die Garderobe und ließ die Tür auf.

Der Theaterkandal in Berlin.

Das anstößige Stück ist abgelehnt.

Wegen der Vorlesung im Deutschen Theater bei der Aufführung des Schauspiel „Gott, Kaiser und Bauer“ fand am Donnerstagabend im Berliner Volksplatz ein Beschluß der Deutschen Theater die Direktion des Deutschen Theaters die Erklärung abgegeben, daß sie an die meiste Ausführung des Stückes verzichte.

Die „venia legendi“ entzogen.

Der Honorarprofessorin an der Universität Jena Frau Oberintraut i. W. Dr. Anna Siemen ist von städtischen Volkshilfsministerium die venia legendi entzogen worden. Frau Siemen gehörte der Sozialdemokratischen Partei an. Die Maßnahme des Volkshilfsministeriums ist darauf zurückzuführen, daß Frau Dr. Siemen die einzige Reichsprofessorin an der Universität Jena ist, die lehrzeitlich die von einer Reihe deutscher Professoren veröffentlichte Erklärung ausgeben des disziplinierter Deibelberger Professors Dr. Gumbel mit unterzeichnet hatte.

Kunfwerke als Zahlungsmittel.

Wie das „Pitt Journal“ aus Washington meldet, hat der Direktor für soziale Dienste der Universität New York vorgeschlagen, daß die europäischen Schuldenstaaten ihre Schulden in Gemälden, Skulpturen oder wertvollen Handarbeiten bezahlen könnten. Dieser Vorschlag ist von Professor selbst geäußert, der zu erwarten, daß die europäischen Mächte dieses Ansuchen einstimmig zurückweisen würden.



Poffagentur überfallen.

Unbekannte Verbrecher unternehmen einen Überfall auf die Poffagentur II in Waldorf. Sie wurden jedoch bei der Arbeit überfallen durch Streifenpolizei des Leiters der Agentur verhaftet. Zwei Handtaschen und mehrere Hundert Mark enthielt, zurücklassen.

Bei der Agentur, die in der Nähe des Bahnhofs in Waldorf befindet, ist ein kleinerer Überfall erfolgt. Hier wurden mehrere Handtaschen entnommen, die zum Teil mit Geld und Wertpapieren gefüllt waren. Die Täter sind noch nicht ermittelt.

Grubenunglück in Ungarn.

In der Grube von Nagymányos (Ungarn) hat sich eine schwere Schlagwetterexplosion ereignet. 18 Bergleute wurden dabei getötet, ein weiterer Bergmann wurde schwer verletzt. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht bekannt.

Wahnstillsat in der Kirche.

Ein Säugling in die Christuskrippe gelegt. In einer katholischen Kirche in Dordrecht ereignete sich ein Vorfall, der großes Aufsehen erregte. Ein junges Mädchen, das noch im Säuglingsalter stand, wurde plötzlich in die Krippe des Jesuskindes gelegt.

Großfeuer an der Mofel.

5 Häuser in Flammen — 6 Familien obdachlos. In dem Wohnhaus eines Winters in Zell an der Mofel entfiel ein Großfeuer, das sich mit großer Geschwindigkeit ausbreitete und auf vier Nachbarhäuser übergieng. Das Feuer konnte bis in die späten Abendstunden noch nicht gelöscht werden.

Motorprüge abgestürzt.

Die Motorprüge aus dem württembergischen Schwarzwaldbezirk Stodach wurde zu einem Brande nach Nüßlingen gerufen. In der Nähe der Kolonnenbrücke kam der schwere Wagen in einer starken Kurve aus der Kontrolle ins Rutschen, durchdrang das Geländer der Brücke, stürzte eine Weile in den Bach und legte sich im Bach auf die Seite. Von den 15 Mann Besatzung war einer tot, vier andere schwer verletzt.

Ein tragischer Gasmord.

Die Ehefrau bringt ihren trunksüchtigen Mann um.

Die Berliner Wordinspktion hat die traurige Ehefrau Clara Waldhelm unter dem dringenden Verdacht festgenommen, ihren Mann Anfang des Monats mit Gas vergiftet zu haben. Die Frau hat inzwischen auch die Tat zugegeben. Als Grund für ihre Tat hat sie die Trunksucht ihres Mannes angeführt.

Die Familie Waldhelm hatte ein auskömmliches Leben gehabt, indem Waldhelm nicht alles Geld wegzunehmen hätte. Die Frau nähte Schürzen, um sich und ihr fünfjähriges Töchterchen erhalten zu können. An einem Sonntag kam Waldhelm wieder betrunken nach Hause. Er brach einen Streit mit seiner Frau vom Saum und verprügelte sie. Frau Waldhelm lief mit ihrem Töchterchen aus der Wohnung und beschloss sich zu ihrer Mutter. Am darauffolgenden Tage frühmorgens suchte sie ihre Wohnung an. Wenige Minuten später erzählte sie den Nachbarn, daß sie ihren Mann in dem mit Gas gefüllten Zimmer tot aufgefunden habe. Des wohnungsbau-Polizeirevier stellte sich das Waldhelm schon seit mehreren Stunden tot sein mißte.

Der Gasautomat als Detektiv.

Zunächst wurde angenommen, daß es sich um einen Unglücksfall handelte. Man glaubte, daß Waldhelm selbst den Gasballon geöffnet habe, nachdem die Frau gegangen war, vielleicht um sich etwas zu kochen, daß er aber dann in seiner Trunkenheit den Ballon öffnete. Bei einer Untersuchung wurde festgestellt, daß sie jedoch diese Annahme als unmöglich heraus. Es handelte sich näm-

lich um einen Gasautomaten, in den jedesmal 10 Pfennig eingeworfen werden mußten. Es erwies sich unwahrscheinlich, daß der Betrunkene, der nach Angabe der Frau ausgehen konnte, den Gasautomaten mit dem Gasballon überhaupt finden konnte, außerdem aber hätte nach Einwurf eines Geldstückes niemals so viel Gas entströmen können, um das ganze Zimmer zu erfüllen und den Tod Waldhels zu verursachen.

Für 1. März den Mann vergiftet

Nach diesen Feststellungen erkundigten sich die Beamten nach den Verhältnissen in der Familie und erfuhr, daß die Ehe der jungen Frau sehr unglücklich war und daß sie Auswanderer und Bekannten gegenüber über ihren Mann geklagt hatte. Die Akten wurden nunmehr der Wordinspktion zugeleitet, die gerade zu einer Festnahme der Frau schreiten wollte.

Inzwischen jedoch war Frau Waldhelm selbst beim Polizeirevier erschienen und hat dort ein Geständnis abgelegt. Sie selbst hat ihren Mann vergiftet. Nach dem Streit und dem Sandwegung war er sinnlos betrunken in das Bett gefallen und sofort eingeschlafen. Bevor sie dann die Wohnung mit ihrem Töchterchen verließ, hat sie den Ballon im Zimmer aufgedreht und in der Küche nach und nach für eine Reichsmark 10-Pfennig-Stücke in den Apparat geworfen. Dann schloß sie die Tür ab und ging zu ihrer Mutter. Am nächsten Morgen wollte sie eilen gehen, was geschehen war. Als sie ihren Mann tot anfaß, rief sie Hausbesitzer herbei, denen sie dann den Unglücksfall vorzählte.

Kurswechsel der Handelspolitik!

Wirtschaftspolitische Grundzüge des deutschen nationalen Programms.

Die Deutschnationale Volkspartei führt mit der Veröffentlichung der auf dem letzten Vorstandssitzung der DNVP angenommenen Richtlinien für die Behebung der deutschen Not wie folgt fort: Die DNVP fordert eine Abkehr von der bisherigen Handelspolitik, die den Handel als einseitig betrachtet. Sie fordert eine Handelspolitik, die den Handel als einseitig betrachtet. Sie fordert eine Handelspolitik, die den Handel als einseitig betrachtet.

regierung bisher zu den Versuchen, zu Kontingenten zu gelangen, gemacht hat. Jede Regelung des Außenhandels aber bleibt unvollkommen, wenn nicht durch ein Schuldenabkommen die Last der deutschen Außenhandels auf ein der deutschen Wirtschaft entsprechendes Maß herabgesetzt wird.

Neue deutschnationale Wochenchrift.

Mit dem 1. Januar wird die Deutschnationale Volkspartei die Zeitschrift 'Ahnenerbe' zu einer parteiamtlichen Wochenchrift umgestalten. Dieses neue deutschnationale Kampfblatt wird unter dem Titel 'Der nationale Wille' der Veröffentlichung aller parteiamtlichen Verlautbarungen dienen und Beiträge namhafter deutschnationaler Führer enthalten. Für das geringe Jahresgeld von 0,90 Mark im Voraus zu zahlen. Der Preis für die Deutschnationalen Schriftvertriebsstelle, Berlin N.W. 7, Friedrich-Ebert-Straße 29, bezogen werden.

Straffers Urlaub abgelaufen.

Nach keine Ausrede mit Adolf Hitler. Mit dem gestrigen Tage ist der Urlaub Gregor Straffers abgelaufen. Straffer wollte bis gestern vormittag in München, in dem aber nicht und wird erst etwa am 6. Januar wieder nach München zurückkehren. Er hat nichts von dem Urlaub zu hören, da er auf dem Standpunkt steht, daß es Sache Hitlers sei, eine solche Ausrede herbeizuführen, nachdem Hitler die Verurteilung ausgesprochen habe. Hitler hat aber bis jetzt keine Stellung genommen. Straffer ist nach wie vor noch Mitglied der Partei und Geschäftsführer der Partei, hat aber keine Parteiämter inne.

Reichspostpläne für 1933.

Weitere Selbstanschlußämter und Fernzettel. Ueber die Arbeiten der Reichspost im kommenden Jahre wird u. a. mitgeteilt: Eine der Hauptarbeiten der Reichspost im neuen Jahre wird die Schaffung weiterer Selbstanschlußämter sein. Ein genauer Zeitplan über die Zahl der Fernzettelämter in der Reichspost steht als am Ende noch nicht errichtet werden, läßt sich zur Zeit noch nicht angeben, da die Durchführung von den vorhandenen Mitteln abhängig ist. Auch im kommenden Jahre wird die Reichspost fortsetzen, das Fernzettelnetz für den Fernzettelverkehr weiter auszubauen. So ist u. a. der Bau von Fernzettelstellen geplant zwischen den Städten Köln und Frankfurt (M.).

Frier und Saarbrücken, Stettin und Stolz, Dortmund und Köln. Da sich herausgestellt hat, daß in der letzten Zeit der Fernpostverkehr insbesondere mit dem Balkan und mit der Türkei eine starke Ausdehnung erfahren hat, so ist im kommenden Jahre geplant, den Ausbau direkter Fernpostleitungen zwischen Deutschland und dem Balkan und der Türkei vorzunehmen.

Umgang mit russischen Arbeitern

Scharfe Maßnahmen der Sowjetbehörden. Das Arbeitskommissariat der Sowjetunion hat sämtliche Leitungen der Werke und staatlichen Fabriken sowie anderer staatlichen Unternehmungen verbieten, neue Arbeiter einzustellen. Das Verbot wird damit begründet, daß Arbeiter ihre Arbeitshäute ohne sich abzumalen verlassen und verlassen, neue Stellen an besseren Bedingungen zu erhalten. Die Werksleitungen sollen künftig von neuen Arbeitern die Verlegung eines Entlassungsscheines ihrer bisherigen Arbeitshäute verlangen. Wenn solche Entlassungsscheine nicht vorgelegt werden können, dürfen auch keine Lebensmittelkarten ausgestellt werden.

Russisch-polnischer Luftkrieg.

Ein russisches Flugzeug abgeschossen. In Chotin am Dniepr hat sich vor einigen Tagen an der dreifachen Grenze zwischen Polen, Rußland und Rumänien auf polnischem Gebiet zwischen polnischen und russischen Flugzeugführern ein kleiner Luftkrieg angetragen. Eine russische Maschine kam über polnisches Gebiet, darauf fuhr von drei polnischen Flugzeugen verfolgt wurde. Dem angegriffenen russischen Flugzeug kam eine russische Flugstaffel von drei Maschinen zu Hilfe. Es entspann sich eine heftige Schießerei, in deren Verlauf das angegriffene russische Flugzeug abgefangen wurde. Die beiden Anflieger fanden den Tod. Die drei anderen russischen Flugzeuge kehrten daraufhin auf russisches Gebiet zurück.

Bürgerkrieg wird vorbereitet.

Massenunruhe fordert ein Ende. Die in erschreckender Weise zunehmenden bolschewistischen Unruhen in Deutschland haben die Forderung weiterer Akte auf ein Verbot der kommunistischen Partei entworfen lassen. Am 2. Januar hat die Partei nun in den ersten Januartagen des kommenden Jahres eine Massenprotestkundgebung in Berlin stattfinden, die voraussichtlich recht rüchlich verlaufen wird, da die Kommunikation eine Zerrung der Verarmung angeklagt haben. Die Kundgebung auf ein Verbot der SPD wird nicht allein durch die Ereignisse der letzten Wochen im ganzen Reich unterstützen, Ueberfälle, Mord und Massenunruhe. Neue aufsehenerregende Meldungen über kommunistische Bürgerkriegsvorbereitungen sind inzwischen bekannt geworden. Voran steht die Ankündigung von der Antrags von Landesvereinigungen im Groß-Kalender und Scharf (Schlesien), die vom bolschewistischen Schützenbund veranlaßt wurden. Der Schützenbund haben sich nunmehr auch die Gewerkschaften, die Bauern, Arbeiter, Bäuerlein und selbst die Franzosen angeschlossen. Das die großstädtigen Schützenbünde mit 'Sport' auch nicht mehr das geringste zu tun haben, davon sprechen nebenbei die zahllosen Besenstücke aus gewaltigen Umklapp in den Reichsanlagen der roten Schützen. Man erwartet in der Öffentlichkeit häufiges Vorgehen der Polizeibehörden.

In diesen Tagen sind zahlreiche in Berlin lebende ausländische Kommunisten wegen ihrer politischen Betätigung ausgewiesen oder mit Ausweisungen bedroht worden. Bei den Ausweisungen ist der Geschäftspunkt maßgebend, daß für kommunistische Journalisten, die nicht Reichsdeutsche sind und sich hier staatsfremd betätigen, in Deutschland kein Raum mehr ist.

Matrosen nach Ungarn ausgeliefert.

Die österreichischen Militärbehörden haben ausgemittelt, daß Edelweiss Matrosen, der die Österreichische Marine bei Via Doban und bei Hinterhof unterkommen hatte, zur Durchführung der Hauptverhandlung nach Ungarn ausgeliefert wird.

In den glühenden Lokomotivfesten gefangen. Auf dem Bahnhof Albstadt in der Stomazette befindet ein Lokomotivführer eine fahrbereite Lokomotive, sog den Pels aus, öffnete die Tür des Pelsfeldes und sprang in die Luft hinein.

Advertisement for 'Mittelschule' with a large graphic of a building and the text 'Mittelschule' and 'RM 50'.

Aus Merseburg.

Wuch die Christkappelein

Im Anschluss an unseren Bericht über die Spenden für die Christkappelein...

Der nächste Gottesdienst in der Christkappelein am Neujahrstage...

Kriegervereins-Fadellzug

Am 22. Februar des neuen Jahres beneht der Vorsitzende des Merseburger Kreis...

Regierungsrat Herrmann

Am 16. Januar nach Düsseldorf verfert. Wie wir schon erfahren, ist Regierungs...

In Ehren ergraut!

Frau Sophie Schlichte geb. Rabe, Inntalensburg 1, begehrt morgen ihren 80. Geburtstag...

Mit 81 Jahren noch rüftig.

Im morgigen Sonnabend begehrt der Rentner Wilhelm H. am Hofmarkt wohnhaft in seltener Mäßigkeit...

Zollwärtiger Hund?

Als die Frau eines Meischauer Landwirts den Hofhund an die Seite legen wollte...

Generalprobe für die Silberherden?

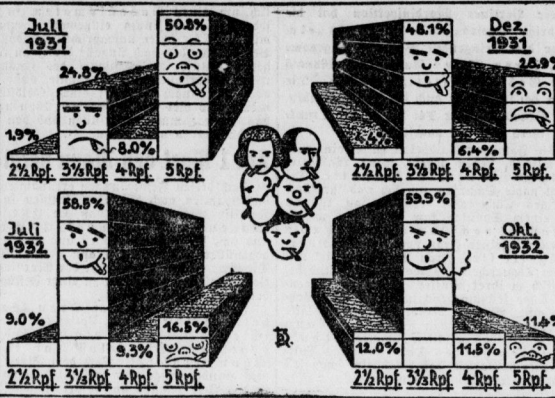
Gestern gegen 23.15 Uhr wurden an der „Grünen Erbe“ Feuerwerkskörper aus großem Umfang abgefeuert...

Butter frisch vom Milchwagen.

In der Ruckandstraße wurden einer Milch- und Butterkinderin heute in der Morgenbämmerung etwa zehn Stück Butter...

Alles raucht „3/3 Pfenniger“!

Die billigsten Zigaretten gehen zur Zeit am besten.



Inser Bild veranschaulicht den Anteil der verschiedenen Preisklassen am Gesamtumsatz...

Wie bewirbt man sich um Stellung?

Von Elise v. Hollander-Lassow.

Wenn sich früher vielleicht dreißig bis fünfzig Bewerberinnen auf eine ausgeschriebene Stellung meldeten...

Man soll bei einer Vorstellung nie einen großartigen Hut oder einen Schleier tragen...

Das man warten hat, bis der Arbeitgeber einen Platz anbietet...

Was die Gehaltsforderung betrifft, so tut man gut, sich vorher zu erkundigen...

Ein paar äußere Regeln für jede Bewerberin: man soll dem Arbeitgeber offen...

Wieviel Mädchen gibt es an den höheren Knabenschulen?

Nach einer amtlichen Zusammenstellung waren am 15. Mai von den insgesamt 1083 höheren öffentlichen Schulen für die männliche Jugend 430 auch von Mädchen besetzt...

„die neue Linie“ hat sich mit Architekten in Verbindung gesetzt...

„die neue Linie“ hat sich mit Architekten in Verbindung gesetzt, die auf dem Gebiet des Wohnungsbaues tätig sind...

Im weißen Röhl!

als Neujahrsvorstellung im Tivoli.

Seit fast 40 Jahren verschwand dieses Lustspiel nie von dem deutschen Bühnen...

Robert Stolz

„Wenn die kleinen Weissen blühen“ als Fremdenvorstellung in Halle.

„Die letzte hallische Fremdenvorstellung — „Acleto“ — viel, ja all zu viel historischer Hintergrund...

Es wurde in Halle hervorgerufen!

Im Vorabend fanden Paul Herff der gleichzeitige auch wie heute gefeiert...

Die Vorstellung des Singelspiels am 2. Feiertag wurde ausverkauft.

Der Gesangsverein brachte diesmal aus Veranlassung besonders viel Singel-Sprecher...

Als Januar-Fremdenvorstellungen im Stadttheater Halle: „Der Rosenkavalier“ am 8. und „Soffmanns-Gezählungen“ am 29. Januar.

Die zweite Spielstätte der Fremdenvorstellungen des Stadttheaters Halle beginnt mit einem erfreulichen Verlauf...

Merseburger Zimmihaun.

Kammerlichtspiele. „Die spanische Fliese“.

Dieses lustige Zimmihaun nach dem gleichnamigen Bühnenstück von Arnold und Bach ist mit eines der größten Entsetzen...

Aus der Umgebung.

Wer braucht Berufsberatung?

München. Am Dienstag, dem 3. Januar 1933 hält die Berufsberatung aus dem Arbeitsamt Halle wieder Besprechungen von 15 bis 17 Uhr in der hiesigen Nebenstelle des Arbeitsamtes in der alten Schule, Kirchberg 1.

„Bühnen Weihnachtstraum“.

Großhaina. Die Weihnachtstheater der Schule in der Turnhalle stellte wiederum einen großen Erfolg dar. Ingeblüh 600 Großhainer waren anwesend. Nach zwei lustigen Darstellungen entzifferte der Schulleiter das Wort zur Invidie.

Reinigungsarbeiten der Schülereigenenschaft.

Bad Nauhaus. Traditionsgemäß wird die Schülereigenenschaft am ersten Tage des kommenden Jahres das Reinigungsarbeiten abhalten.

Neuer Klemmbügel erfunden!

B. u. M. Wie uns das Berliner Patentbüro E. Wobhaupt, mitteilt, hat Herr Paul Cimer aus Hölfen für einen Knopf mit einem den Stoffrand umgreifenden Klemmbügel ein Patent erhalten.

Gemeindeabend

Stichfahrendorf. Unter Mitwirkung sämtlicher Vereine veranstaltete Kantor M. Raue einen groß angelegten, wohlgeleiteten Gemeindeabend. Die Unterhaltung wurde durch die freien Unterhaltungsabende über Weihnacht, während die Oberstufe in hiesigen Gesängen Höheleistungen bot.

Imker nicht ohne Bienenzhaus!

Wilsdorf. Der Imkerverein Wilsdorf und Umgebung hatte seine Mitglieder zu einem Vergnügen nach dem Wäldchen bei eingeladen. Der Saal war festlich geschmückt, auf der Bühne fand sich sogar ein kleines Bienenzhaus.

Der Lügenfilm läuft!

Waldenrothfeld. Wie in jedem Winterhalbjahr, so hat auch diesmal die Gruppe des Vaterländischen Frauenvereins einen Unterhaltungsabend ab, der am Sonntag, dem 8. Januar, im Gasthof zu Wilsdorf, stattfinden wird.

Wohin mit zwölf Tomaten?

Carlsdorf. Einem Gutbesitzer wurden aus dem verstorbenen Kelter 30 Wägen Tomaten...

132 Menschen das Leben gerettet.

25 Jahre Hauptrettungsstelle der Section IV der Knauwäldchen-Berufsgenossenschaft Halle

Die Organisationen und Einrichtungen für den Feuerlöschdienst sind von den Bergwerksbetrieblern freiwillig geschaffen worden; erst neuerer Zeit enthalten Bergpolizeierordnungen Bestimmungen über das Grubenrettungswesen.

Die Hauptstelle für den Grubenrettungsdienst.

Die Hauptstelle für den Grubenrettungsdienst, liegt die Organisation des Grubenrettungswesens in diesem Geschäftsbereich als ferner die Überwachung der Rettungsmaßnahmen auf den Rettungsstellen. Dazu gehört die einheitliche Ausbildung und Fortbildung von Oberführern, Führern, Beihilfen und Grubenarbeitern.

zur Rettung von gefährdeten Kameraden

aus Brandstellen von unterirdischen Grubenräumen auf Brandstellen im oberirdischen, Allenbergschen und Braunkohlenschiefer zu verschicken, ferner auf einen Koffer in Inhalt nach einer Artigen Sprengstoff- und Schmelzmittelverpackung und auf einen Wandständer Feuerlöschmittelverpackung in Form eines Flaschenabdrucks.

Merseburger Neuanstellungen.

Hilfsheizerin Sonja. „Die Feuer rufen“, mit Aus Dreiner. Kammerkassierin. „Die spanische Fliege“.

Pyramidenappell muß fallen.

Überhaupt. Das Wahrsagen unseres Ortes, die auf der Spitze im Zuge der Straße nach Stichfahrendorf stehende Pyramidenappell, ist jetzt der Art zum Opfer gefallen, da sie vollständig zerfallen geworden war.

Wettervorhersage bis Sonnabend.

Freitag, Sonnabend. Auf freitagliche, südliche, in der Höhe südliche Winde, Aufbruch der Bewölkung.

Wettervorhersage bis Sonnabend.

Freitag, Sonnabend. Auf freitagliche, südliche, in der Höhe südliche Winde, Aufbruch der Bewölkung.

Wettervorhersage bis Sonnabend.

Freitag, Sonnabend. Auf freitagliche, südliche, in der Höhe südliche Winde, Aufbruch der Bewölkung.

Wettervorhersage bis Sonnabend.

Freitag, Sonnabend. Auf freitagliche, südliche, in der Höhe südliche Winde, Aufbruch der Bewölkung.

Wettervorhersage bis Sonnabend.

Freitag, Sonnabend. Auf freitagliche, südliche, in der Höhe südliche Winde, Aufbruch der Bewölkung.

Wettervorhersage bis Sonnabend.

Freitag, Sonnabend. Auf freitagliche, südliche, in der Höhe südliche Winde, Aufbruch der Bewölkung.

Wettervorhersage bis Sonnabend.

Freitag, Sonnabend. Auf freitagliche, südliche, in der Höhe südliche Winde, Aufbruch der Bewölkung.

Wettervorhersage bis Sonnabend.

Freitag, Sonnabend. Auf freitagliche, südliche, in der Höhe südliche Winde, Aufbruch der Bewölkung.

Wettervorhersage bis Sonnabend.

Freitag, Sonnabend. Auf freitagliche, südliche, in der Höhe südliche Winde, Aufbruch der Bewölkung.

Wettervorhersage bis Sonnabend.

Freitag, Sonnabend. Auf freitagliche, südliche, in der Höhe südliche Winde, Aufbruch der Bewölkung.

Wettervorhersage bis Sonnabend.

Freitag, Sonnabend. Auf freitagliche, südliche, in der Höhe südliche Winde, Aufbruch der Bewölkung.

Wettervorhersage bis Sonnabend.

Freitag, Sonnabend. Auf freitagliche, südliche, in der Höhe südliche Winde, Aufbruch der Bewölkung.

Wettervorhersage bis Sonnabend.

Freitag, Sonnabend. Auf freitagliche, südliche, in der Höhe südliche Winde, Aufbruch der Bewölkung.

Wettervorhersage bis Sonnabend.

Freitag, Sonnabend. Auf freitagliche, südliche, in der Höhe südliche Winde, Aufbruch der Bewölkung.

Wettervorhersage bis Sonnabend.

Freitag, Sonnabend. Auf freitagliche, südliche, in der Höhe südliche Winde, Aufbruch der Bewölkung.

Nachbarstadt Halle.

Lichtfreier des Einzelhandels

Auf einen Beschluß des hiesigen Einzelhandelsverbandes sollen von 7 Uhr abends ab in Zukunft die Schaufenster des Einzelhandels nur in sehr beschränkter Form erleuchtet werden.

Professor Winternitz

Professor Dr. Winternitz ist auf seinen Antrag zum 1. Januar 1933 von seinen amtlichen Pflichten als Professor der Universität Halle entbunden worden.

Vier Brände an einem Tag!

Im Laufe des Tages wurde die Feuerwehr viermal alarmiert. In zwei Fällen waren die Brände beim Eintreffen der Wehr bereits gelöscht.

Rabbinerbrüder im Bau.

Mit den Vorbereiten für den Bräutigam der Rabbinerfamilie hat man bereits begonnen. Es ist jedoch damit zu rechnen, daß die eigentlichen Arbeiten erst im Frühjahr aufgenommen werden.

Ein „fetter“ Weite.

In der letzten Nacht wurde in Halle ein Lebensmittellager in der Geißstraße eingebrochen. Gestohlen worden sind etwa 10 Gänse, 30 Bratvögel und ein Schinken.

Kurszettel der hallischen Hausfrau.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like Eier, Butter, Fleisch, etc.

LO FÄHRT NACH MONTE CARLO. MARGOT DANIGER • WILHELM GOLDMANN-VERLAG. (15. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

genieur Kolbert eine geheimnisvolle Ansprache mit dem Hoteldirektor. Vier Stunden später fährt er mit dem Mittagzug in Richtung Monte Carlo aus Genua fort.

So schreitet die große Freitreppe an dem Spielplatz empor. Das Spiel interessiert sie nicht so sehr. Sie weiß aber, daß viele Menschen dort ihr Glück suchen.

rauh heraus aus diesem Saal, in dem man ertränken kann, nur taufend Kratzen brennen. Draußen strahlt die Sonne. So schreitet durch die Anlagen, fliegt ein wenig leitmäßig, um aus dem Menschenkrudel herauszukommen.

Der neue Unterhaltungs

Italiens Autostrafen.

Von unserem römischen Berichterstatter.

Wer vor einigen Jahren, man rechnete schon lange nach dem fälschlichen Kalender, über die Kalbmetel flog, die wie ein Sprungbrett aus Wirtelwerk hineinkragt, lag da unten Motorboote freng und quer über Land flühen, fliegenden fliegend hinter sich, es es des Kleinwagens hinter sich, es es die Apenninen hinaufjagen oder durch die flache Campagna hinter Neapel hinführte die Scham zu förmlichen Völkern, und wenn zwei oder drei bei merkwürdigen Anstößen hintereinander hertrafen, schien die ganze Landschaft vernebelt zu sein, die motorisierten Motorboote waren Autos und mahnten im Staub.

Nach einer Statistik aus jenen Tagen erreichte ein Ballonreisender, der es in England auf 100 Lebensstunden brachte, in Frankreich 90, in Deutschland 70 und auf dem Balkan 35 — in Italien gab er schon erheblich früher seinen Geist auf. Auf allen Straßen herrschte jenes lustige Schottergeräusch, das den Automobilen die Rolle der Dampfwaage ausübte, ganz und abde war der Witz, die große italienische Reifenfabrik sollte der Regierung schicklich so und losgelassen sein, das sie vor dem benannten Regime nicht abwinkt. Auf den Nebenstraßen trifft man's übrigens heute noch an, besonders in den Bergen, oder wenigstens zur Hälfte: am 15. Oktober wird der Schotter, der den Sommer am Straßenrand verdrängt, ausgetrennt und am 15. April wieder zusammengebracht. Sechs Monate auf Mutter, sechs Monate in Schuttgräben. Die Straßen in Italien, konnte daher ein ausländischer Fachmann schreiben, sind entweder sehr gut oder sehr schlecht.

Dieses ist — auf fängt jetzt aber an sich zu verwickeln, in amerikanischen Tempo bricht das Verkehr durch, das berühmte „weiße Band“ der Aufschreiber verwindet wie die Kette im Maul der Stromaufwärtsfahrenden Redaktionskräfte, die spritzenden Motorboote können keine Flügel mehr ertrotzen: schwarze Riesen überfluteten den großen Eifel. Alle diese alphabetisierten oder getexteten Verkehrsregeln bezeichnen der Italiener als autostrade, als Autostraden, die aber praktisch in drei grundverschiedene Klassen getrennt werden müssen. Die erste ist unsere normale, flachere Straße für den gewöhnlichen Verkehr; die zweite bildet das Netzwerk für Bergregionen, unter Aufsicht der Fahrer, Lastwagen, Fuhrwerke und Fußgänger; die dritte Kategorie wird heute geformt: die Camionade oder, wie der Name sagt, die Spezialstraße für Camions oder Lastwagen.

Während ich mit feinen Bundesstraßen nachzugehen, indem es die Karte heranzieht und nach den besten Ausflugsruhelagen, nach den berühmten Seen, schwarze Flecke schob. Wer jetzt nach der Arbeit oder auch in einem freien Stundchen dazwischen in Como haben will, der macht sich in seinen Wagen und rückt hin. Die ersten 30 Kilometer führen in ein paar Minuten ab, denn er läuft keine Gefahr, einen Fußgänger vor dem Köcher zu sehen oder wegen einer Kreuzung langsame fahren oder hinter einem Fuhrwerk bremsen zu müssen. Ein Bahndamm, mit Unter- und Überführungen, ein kleinerer Fußgänger, die von städtischen Verkehrsmitteln, wie dem Eisenbahn durch zu hohe Eisenbahnen, die wiederum viel zu dicht mit Anlagen besetzt sind, so daß man mit Schenkklappen vor den Augen dahinfährt und nur den einen Winkeln hindurch, möglich bald voll zu kriegen. Die Straße wird, offen gesagt, sehr langsam, und das trale Aufwachen der unglücklichen Kleinstädter als Ersatz für den Ausfall der Verkehrsart zu empfinden, muß einer schon recht kommerziell geschult sein. In der Tat haben diese Nachteile schon viele Fahrer veranlaßt, ihrer Straße wieder den Rücken zu kehren und die ein wenig längere, aber billigere und abwechslungsreichere Straße der Kleinmehre zu wählen.

Gute Normalstraßen sind der Tod der Spezialstraßen — das ist die Lehre, die man aus den Millionen Mitterfall ziehen kann. Keine Autostraden können überleben, wenn der Tod des Autos kein menschliches Bedürfnis das die Maßstäbe, die die topische, häufig höchstschlimmen des Motors provozierend, nach dem Camionero actant haben, den Autostraden ein paar Punkte auf dem Wege zum Paradies einige Hindernisse vor der Schiffling, das ist doch das Beste zu sein. Nicht alle Städte haben einen See vor den Türen, aber das Meer ist auf einer kleinen Kalbmetel immer bei der Hand, und so warf sich der Zug nach dem Strand auf die Autostraden. Sie sind wahrhaft zum Förderer der Volkswirtschaft geworden, denn in einem eigenen Auto hat man den Autos ausnehmen sie haben den Kleinstädtern fröhliche Augen gegeben, sie rücken die Städte aus Meer, sie geben ihnen einen Hafen. Rom, Florenz, Padua verlieren ihren Binnendruck, verlieren ihn bewußt und mit Willen, der Staat erlaubt sich nicht, dem kleinen, vertriebenen Eisenbahnverkehr zuzugehen, er zehrt nicht im Gegensatz der Konzentration, sondern unterhält im Gegenteil den Aufschwung des Autoverkehrs. Nach dem einflussreichen Driftwagen in Italien fahren jetzt Autosbestanden. Wenn sich die Eisenbahnen von der Straße ablassen lassen, um, dann haben sie es eben

nicht besser verdient, Weg damit, Gras drüber! Oder noch besser: Bahn und Straße. Hier zeigte Rom den Weg. Im Altertum hatte es in Dria einen ausgezeichneten Hafen, der nach dem Verfall des Imperiums verlandete, vom anschwemmenden Tiber immer tiefer ins Land zurückgezogen wurde und im Mittelalter als Seehafen zwischen dem Stadt und Meer völlig zerfiel. Der gelbe Tod, die Malaria, trat ihre Herrschaft an, die bis in unsere Tage dauerte. Als aber Mussolini, das Erbe der Ägypten antretend, die Wiederanbahn der Verbindung beschloß, Bahn und Autostraße, entdeckte mit einem Schlag die Hauptkraft ihren Tod und verlebte ihn (unzweifelhaft) am ersten Stundemeter entfernten



Interessante Spiegel-Photographie der amerikanischen Filmschauspielerin Carol Lombard.

riesigen Finca einem bis dahin in fürstlichen Privatbesitz befindlichen Binnendamm, der Hauptstadt ein 25 Kilometer breite Steppengürtel vor sich, eine moderne Verkehrsart entstand im König, selbst der Seehafen soll jetzt in Quantität genommen werden. Auf dieser westlichen Autostraße, neben der links und rechts je eine ebenfalls geteerte Straße für den übrigen Verkehr einherläuft, zählt man keine Gefahr, ist jede Geschwindigkeit erlaubt und nachts kann und darf nur mit Stadtlampen gefahren werden, denn die Straße ist entsprechend beleuchtet. Sie wurde so zur vorläufigen Autostraße, in zwei ununterbrochenen Ketten, wie bei einem Unterraufbau, rollen die Wagen aneinander vorbei. Wunderbar, diese warmen Sommernächte am römischen Meer, eine wie die andere voll großer Sterne, niemals Staub und Damp, niemals Regen. Von Florenz ist es dreimal so weit an den Strand, immerhin, in einem Dreiviertelstunden schafft man's leicht. Der dumpfe Knofschel läßt nicht mehr. Die Berren in

Drachseilbahnen über den Großdächern der Großstadt.

Ein neuer Vorschlag zur Verbindung der Berliner Fernbahnhöfe.

Man ist viel längerer Zeit auf der Suche nach neuen Großverkehrsverbindungen, die möglichst billig in der Erhaltung und Einrichtung und auf der anderen Seite möglichst schnell sind. So vertrieben sich zum Beispiel gegenwärtig in Berlin der Plan von weiteren Untergrundbahnen durch die hohen dadurch entstehenden Kosten, denen gegenüber eine billige Erbe der künftigen Bahnen leicht. Trotzdem sind gerade in Berlin eine Menge sehr alter und brennender Verkehrsfragen zu lösen, die nicht mehr als zu lang angezogen werden können. So ist interessant ist deshalb in diesem Zusammenhang, daß man sich in interessanten Kreisen mit allerlei originellen Plänen zur Behebung dieser angelegten Schwierigkeiten tragt. Genauer darüber brachte ein Vortrag, den in diesen Tagen Regierungsbaumeister Salfer in ein als (soll der Waldmännchen-Gesellschaft in Berlin hielt. Hauptsächlich empfahl in diesem Zusammenhang für die Behebung ganz bestimmter Berliner Verkehrserschwerungen — besonders die Verbindung der großen Fernbahnhöfe untereinander — ist viel zu wünschen übrig. Die Errichtung von Drahtseilbahnen über den Dächern von Berlin.

Padua springen vom Hirtstuhl ins Auto und vom Auto in die Gondel, denn man hat jetzt eine Brücke nach Venedig hinübergebaut, und von der Gondel in den Strandkorb, wo die Signora schon wartete. Das moderne Italien eignet sich gut für Wochenendbetrieb.

Nach dem Wasser die Berge. Der „Straße des Meeres“ hat der Duce die „Straße der Berge“ auf dem Fuße folgen lassen: in 40 Minuten fuhr man von der Piazza Venezia, die 10 Meter über dem Meerespiegel liegt, auf den 1900 Meter hohen Monte-Carlo in den Albaner Bergen hinauf, um auf den Cuabern des Jupiterheiligtums vor goldschimmerndem Frascati die Fahrtende, Himmel und Berge über der ungeheuerlichen natürlichen Campagna durchzudenervieren zu sehen. In früheren Zeiten wäre das eine Anarchie mit alpinen Abenteuerern gewesen. Wer magte sich vor einem Kindesalter im Wagen über Neapel hinaus? Behauptete

einigen Jahren viel debattiert wurde. Es handelte sich damals um die Schaffung einer guten und raschen Verbindung einzelner, dicht beieinander liegender Provinzen. Auch damals ist für diese Zwecke eine Drahtseilbahn als besonders geeignet vorgeschlagen und ebenso prompt wieder verworfen worden. Ja man ist damals sogar weiter gegangen und hat für die Verbindung Berlin — Düsseldorf eine Seilbahn vorgeschlagen, welche die Strecke mit einer beiderseits großen Geschwindigkeit durchziehen sollte. Dieses Projekt ist inzwischen wohl durch den Krudenbergischen Seilbahnwagen hinlänglich gemordet.

Eine solche Drahtseilbahn, wie sie Hassenstein vorgeschlag, hätte durchaus nicht nur für Berlin Interesse. Es gibt viele, ausgedehnte deutsche Groß- und Mittelstädte, für welche eine solche Seilbahn eine billige und praktische Lösung vorstellen würde. Auch für eine schnelle Verbindung zwischen zwei nahen und besonders aneinander angelegten Driftstraßen kommt sie in Frage.

Ein berühmtes Beispiel einer solchen, normalen Verkehrsbedürfnissen dienenden Drahtseilbahn ist in der Hafenstadt San Sebastian die sogenannte Miramarbahn, die den Hafen und die hochgelegene Stadt miteinander verbindet und sich in den wenigen Jahren ihres Bestehens glänzend bewährt hat.

Philipp Bredel.

Poesie und Prosa.

Aus einem Musikantenkataloge.

In einem Musikantenkataloge fanden sich nachstehende Lieder mit Angabe eines Preises in folgender Weise empfohlen: „Ich schmitz es gern in alle Hände ein“ vierhäufig. „Ich bin ein freier Mann und singe“ für 20 Pf. „Es waren einmal zwei Schwestern“ für gemischten Chor. „Auf tapfere Brüder, sammelt euch“ für 875 Pf. „Der Feind ist da, die Schlacht beginnt“ mit Violinbegleitung. „Fardere Himmels“ 425 Pf. „Was ist des Deutschen Vaterland,“ gemischter Chor. „Es ist alles eins, ob ich Geld hab oder“ 850 Pf. „Hanc Jungeln sind gefährlich“ für Streichinstrumente. „Drei munt're Burlesken leben“ achshändig für zwei Pianos, eingestrichelt. „Betränkt mit Wein“ 4 Männerstimmen. „Was klappert am Dach“ mit Gitarre. „Geh, blauer Bruder, geh mit Wein“ für vollständiges Orchester. „Am tiefen Keller sit' ich hier“ Solo mit Viola.

Uralte Weihnachtssitte.

Von den unzähligen Volksbräuchen und Weihnachtsspielen, die in allen Ländern zu finden sind, hat sich die merkwürdige, trotz aller Zeitenveränderung am lebendigsten erhaltene: Im Kreise der Hirtinnen in England werden am Christabend auf den Kornfeldern dreizehn Feuer angezündet, von denen zwölf einen Kreis bilden, und das dreizehnte, bei weitem größer, in der Mitte brennt. Diese Feuer heißen die Jungfer Maria und die zwölf Apostel. Sobald sie angezündet sind, sammeln sich die Mägte und Arbeiter auf dem Felde. In diesen Kreis wird eine Kuh geführt, an deren Hörner ein großer Pflanzenkranz angebracht ist. Alle stellen sich um das Feuer herum, der älteste nimmt einen Eimer voll Spielwein und spricht: Dies deinem schönen Gesicht und deinem weissen Horn. Gott gebe gute Ernte deines Herren Korn. An Weizen und Roggen und Gerste ohne Zahl. Auf's Jahr, so wir leben, bringen wir dir's noch einmal. Darauf geht er den Spielwein der Kuh ins Gesicht, die, sich schüttelnd, den Kunden auf den Boden wirft. Fällt er vorwärts, so zeigt das für das nächste Jahr eine gute Ernte an; rückwärts bedeutet eine schlechte.

Beihlehem.

Nicht zu den Mächtigen und zu den Reichen ward von den Engeln Kunde einst gebracht, von einem hohen Wunder obgleich in jener stillen, hagen Winternacht. Die armen Hirten aber, die da weilt auf sanften Hügel rings um Beihlehem, die lahn als errie, als sie näher eillen, des Kindes heil'ges Sternchenbild. War es ein Zufall, war es Gottes Wille, das lächliche Mädchen, nicht in Staub verfrickt, das Wunder der Geburt in nach'ger Stille in einem Bündel Stroh zuerst erblüht? Die Stadt lag ruhig. Jeder schlief geborgen. Die Straßen träumten, wie man träumt und freit, und wußten nicht einmal am andern Morgen, was die armen Hirten in der Nacht erlebt. Die armen Hirten in Beihlehem denken, von Gier und Streben, Hunger und Ehrgeiz fern. So konnten sie sich endlich klar verlesen in Beihlehems geheimnisvollen Stern. So wurden sie, in Himmelsglanz gebadet, von Welt und Wissensqualen unberührt, als erle, von der Gläubenskraft gebadet, des hohen Wunders Werk, zu Gott geführt.

H. A.

ins neue Jahr mit neuen Salamandern

Der vortheilhafteste Kauf ist immer ein hochwertig. Qualitätsschuh, den Sie bei uns für jeden Geschmack in einer stets großen Auswahl finden.

Für wenig Geld einen guten Schuh

Ehrentraut Kreishaus

Größtes, modernstes Schuh-Speil-Geschäft am Platze.

Wendebauwohnung
4 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör, 2. Gesch., monatl. RM. 55,30 Miete, sofort zu vermieten.
Merseburger Bau-Gesellschaft, Merseburg, Rathhaus.

Möbl. Zimmer
mit sep. Eingang, sofort zu vermieten. Bürenengarten 11, st.

3-4-Zimmer-Wohnung
geacht. Offert. unt. 2 3519 Gsch.

Gebr. Pianos
kreuzsaitig 300, 350, 400, 450 RM. auch Teilzahlung
Planohaus Maercker
Halle (Saale)
Waltenhousing 1b am Frankplatz

3000-5000 M.
auf Geschäftsbaus in ganzen oder geteilt kaufen oder pachten (Sowohl) 1. Jan. 1933 oder später gel. Da angeh. Geschäftsbaus (Zitat, 1928-1929), kann auf Wunsch Umabschreibung angeschlossen werden. Angeh. mit Ankauf unt. 2 4784 Geschäftsstelle.

Wohnungen
4 Zimmer mit Küche, Bad, Wogaga 3 1/2 Zimmer mit Küche, Bad, Wogaga vermieten an Werksbremse
Oppah, Wandteit 10
Oppaher Tel. 2542
Eröffnet 12-15 Uhr nachmittags außer Sonnab.

Angbauheiser
gegen freie Wohnung und ganz geringe Entlohnung gebraucht? Herr Aufh. unt. 2 3366 Geschäftsstelle.

Wohnungen
4 Zimmer mit Küche, Bad, Wogaga 3 1/2 Zimmer mit Küche, Bad, Wogaga vermieten an Werksbremse
Oppah, Wandteit 10
Oppaher Tel. 2542
Eröffnet 12-15 Uhr nachmittags außer Sonnab.

Wohnungen
4 Zimmer mit Küche, Bad, Wogaga 3 1/2 Zimmer mit Küche, Bad, Wogaga vermieten an Werksbremse
Oppah, Wandteit 10
Oppaher Tel. 2542
Eröffnet 12-15 Uhr nachmittags außer Sonnab.

Wohnungen
4 Zimmer mit Küche, Bad, Wogaga 3 1/2 Zimmer mit Küche, Bad, Wogaga vermieten an Werksbremse
Oppah, Wandteit 10
Oppaher Tel. 2542
Eröffnet 12-15 Uhr nachmittags außer Sonnab.

Wohnungen
4 Zimmer mit Küche, Bad, Wogaga 3 1/2 Zimmer mit Küche, Bad, Wogaga vermieten an Werksbremse
Oppah, Wandteit 10
Oppaher Tel. 2542
Eröffnet 12-15 Uhr nachmittags außer Sonnab.

Wohnungen
4 Zimmer mit Küche, Bad, Wogaga 3 1/2 Zimmer mit Küche, Bad, Wogaga vermieten an Werksbremse
Oppah, Wandteit 10
Oppaher Tel. 2542
Eröffnet 12-15 Uhr nachmittags außer Sonnab.

Wohnungen
4 Zimmer mit Küche, Bad, Wogaga 3 1/2 Zimmer mit Küche, Bad, Wogaga vermieten an Werksbremse
Oppah, Wandteit 10
Oppaher Tel. 2542
Eröffnet 12-15 Uhr nachmittags außer Sonnab.

Wohnungen
4 Zimmer mit Küche, Bad, Wogaga 3 1/2 Zimmer mit Küche, Bad, Wogaga vermieten an Werksbremse
Oppah, Wandteit 10
Oppaher Tel. 2542
Eröffnet 12-15 Uhr nachmittags außer Sonnab.

Wohnungen
4 Zimmer mit Küche, Bad, Wogaga 3 1/2 Zimmer mit Küche, Bad, Wogaga vermieten an Werksbremse
Oppah, Wandteit 10
Oppaher Tel. 2542
Eröffnet 12-15 Uhr nachmittags außer Sonnab.

Wohnungen
4 Zimmer mit Küche, Bad, Wogaga 3 1/2 Zimmer mit Küche, Bad, Wogaga vermieten an Werksbremse
Oppah, Wandteit 10
Oppaher Tel. 2542
Eröffnet 12-15 Uhr nachmittags außer Sonnab.

Wohnungen
4 Zimmer mit Küche, Bad, Wogaga 3 1/2 Zimmer mit Küche, Bad, Wogaga vermieten an Werksbremse
Oppah, Wandteit 10
Oppaher Tel. 2542
Eröffnet 12-15 Uhr nachmittags außer Sonnab.

Wohnungen
4 Zimmer mit Küche, Bad, Wogaga 3 1/2 Zimmer mit Küche, Bad, Wogaga vermieten an Werksbremse
Oppah, Wandteit 10
Oppaher Tel. 2542
Eröffnet 12-15 Uhr nachmittags außer Sonnab.

Vorstwärtige Theater
Stadttheater Halle (S.)
Sonntag, 31. Dez. 15.30 bis geg. 18.15
Donnerstag, 29. Dez. 20 bis gegen 23.15
Im weißen Röhl.

Silvester:
... keine Feie ohne Wein von Meier!
Verkauf der
Meier-Weine
nur
Ghmalte Str. 8.
- Tel. 2533. -
Angebot 4.

Mädchen
in Landwirtschaft, nicht unter 18 Jahren, sofort gesucht.
Grafen Vorstadt
Leuna, (Dorf)
Angebot 4.

Gebild. Landwirt
3. St. Leiter großer Landw. Betriebs, m. gutem Einkommen 40 Jahre alt, stat. Erscheinung, möchte auf diesem Wege geübtes Mädchen kennenlernen im Alter von 25-35 Jahren mit Verlangen, schriftlich möglichkeit mit Bild, das sofort zurückgeliefert wird, unter N 3369 Gsch.

3-6000 RM.
1. Hypothek von Zehlfelder gesucht auf Landwirtschaftsgrundstück, verb. Off. unt. 2 3518 Gsch.

Gänsefedern
in großer Auswahl zu verkaufen.
Neumark 38.

Wer heiraten möchte, oder Geld braucht, der wagt
nicht viel, wenn er es mit einer kleinen Anzeige im Merseburger Tageblatt versucht.

der gewinnt
Erfolg wird nicht ausbleiben, denn wir haben täglich viele Offerten zu verenden und manchen hat die Klein-Anzeige geholfen, denn heute

ein frohes neues Jahr
W. Adrian nebst Frau
Empfehl. befand, billig unseren
prima Glühwein

Oberen Burgstrasse
und zwar bei
Deltzchner
kaufen Sie alle Silvestergetränke ganz besonders preiswert

Zeit ist Geld
bedienen Sie sich unserer Filiale
Markt 24

Zeit ist Geld
bedienen Sie sich unserer Filiale
Markt 24

Zeit ist Geld
bedienen Sie sich unserer Filiale
Markt 24

Zeit ist Geld
bedienen Sie sich unserer Filiale
Markt 24

Zeit ist Geld
bedienen Sie sich unserer Filiale
Markt 24

Zeit ist Geld
bedienen Sie sich unserer Filiale
Markt 24

Zeit ist Geld
bedienen Sie sich unserer Filiale
Markt 24

Zeit ist Geld
bedienen Sie sich unserer Filiale
Markt 24

Merseburger Gaußspiel-Theater
Ziboli
Neujahrstag (1. Jan. 1933) abends 8 Uhr
der größte Lustspielclique
„Im weißen Röhl“
Vorbereitung: Verkehrsbüro und Fivoli
80, 1- und 120, Erwerblos nur an der Kasse 50 Pfa.

Café Schmie
Sonntag, den 31. Dezember 1932
Warme und kalte Speisen
Eintritt frei. Ab 9 Uhr Tanz

Große Silvesterfeier
Freiwillige Feuerwehr Neufchau
Silvester, den 31. Dez. 1932 von 8 Uhr a
im Gaußhaus großer Silvesterball
Flotte Musik!
So laden freundlich ein
Das Kommando. F. H. Uppert

Hotel-Restaurant „Drei Schwäne“
ladet alle werten Gäste, Freunde und Bekannte zu
SILVESTER
ein. Für Unterhaltung, Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt
Sigmund Ernst und Frau

SILVESTER
ein. Für Unterhaltung, Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt
Sigmund Ernst und Frau

SILVESTER
ein. Für Unterhaltung, Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt
Sigmund Ernst und Frau

SILVESTER
ein. Für Unterhaltung, Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt
Sigmund Ernst und Frau

SILVESTER
ein. Für Unterhaltung, Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt
Sigmund Ernst und Frau

SILVESTER
ein. Für Unterhaltung, Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt
Sigmund Ernst und Frau

SILVESTER
ein. Für Unterhaltung, Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt
Sigmund Ernst und Frau

SILVESTER
ein. Für Unterhaltung, Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt
Sigmund Ernst und Frau

SILVESTER
ein. Für Unterhaltung, Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt
Sigmund Ernst und Frau

SILVESTER
ein. Für Unterhaltung, Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt
Sigmund Ernst und Frau

SILVESTER
ein. Für Unterhaltung, Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt
Sigmund Ernst und Frau

SILVESTER
ein. Für Unterhaltung, Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt
Sigmund Ernst und Frau

SILVESTER
ein. Für Unterhaltung, Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt
Sigmund Ernst und Frau

SILVESTER
ein. Für Unterhaltung, Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt
Sigmund Ernst und Frau

SILVESTER
ein. Für Unterhaltung, Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt
Sigmund Ernst und Frau

Für Silvester

Feiner Fleischsalat . . . 1/2 Pfund nur 22,-
Feiner Heringssalat . . . 1/2 Pfund nur 25,-
Feine Gewürz-Mayonnaise 1/2 Pfund nur 25,-

Drei Glocken
Delikat. Rheinweingurken 1/2 Pfund nur 25,-
Alle Sorten Fischmarinaden 1/2 Dose nur 23,-
Feine Bräherlinge . . . 1/2 Dose nur 46,-
Gut gewürzte Kronsardinen 1/2 Pfund nur 25,-
Fettheringe in Tomatensoße . Dose nur 35,-

Drei Glocken
Gekochter Schinken . . . 1/2 Pfund nur 28,-
Feiner Schweinskopf . . . 1/2 Pfund nur 30,-
Limburger ohne Rinde . . . 1/2 Pfund nur 42,-
Saffiger Schweizer . . . 1/2 Pfund nur 42,-
Blütenweißes Blockschmalz . Pfund nur 44,-

Drei Glocken
Wir wünschen allen im neuen Jahre
Gesundheit und Arbeit!
Butterhandlung

Drei Glocken G. m. b. H.

Silvester-Feier
in den Waldbad-Gaststätten
Humor - Tanz - Überraschungen
Kein Gedeckzwang
Tischbestellungen Ruf Merseburg 3264
Neujahr nachm. Konzert, abends Tanz

Silvester-Feier
in den Waldbad-Gaststätten
Humor - Tanz - Überraschungen
Kein Gedeckzwang
Tischbestellungen Ruf Merseburg 3264
Neujahr nachm. Konzert, abends Tanz

Silvester-Feier
in den Waldbad-Gaststätten
Humor - Tanz - Überraschungen
Kein Gedeckzwang
Tischbestellungen Ruf Merseburg 3264
Neujahr nachm. Konzert, abends Tanz

Silvester-Feier
in den Waldbad-Gaststätten
Humor - Tanz - Überraschungen
Kein Gedeckzwang
Tischbestellungen Ruf Merseburg 3264
Neujahr nachm. Konzert, abends Tanz

Silvester-Feier
in den Waldbad-Gaststätten
Humor - Tanz - Überraschungen
Kein Gedeckzwang
Tischbestellungen Ruf Merseburg 3264
Neujahr nachm. Konzert, abends Tanz

Silvester-Feier
in den Waldbad-Gaststätten
Humor - Tanz - Überraschungen
Kein Gedeckzwang
Tischbestellungen Ruf Merseburg 3264
Neujahr nachm. Konzert, abends Tanz

Silvester-Feier
in den Waldbad-Gaststätten
Humor - Tanz - Überraschungen
Kein Gedeckzwang
Tischbestellungen Ruf Merseburg 3264
Neujahr nachm. Konzert, abends Tanz

Silvester-Feier
in den Waldbad-Gaststätten
Humor - Tanz - Überraschungen
Kein Gedeckzwang
Tischbestellungen Ruf Merseburg 3264
Neujahr nachm. Konzert, abends Tanz

Silvester-Feier
in den Waldbad-Gaststätten
Humor - Tanz - Überraschungen
Kein Gedeckzwang
Tischbestellungen Ruf Merseburg 3264
Neujahr nachm. Konzert, abends Tanz

Silvester-Feier
in den Waldbad-Gaststätten
Humor - Tanz - Überraschungen
Kein Gedeckzwang
Tischbestellungen Ruf Merseburg 3264
Neujahr nachm. Konzert, abends Tanz

Silvester-Feier
in den Waldbad-Gaststätten
Humor - Tanz - Überraschungen
Kein Gedeckzwang
Tischbestellungen Ruf Merseburg 3264
Neujahr nachm. Konzert, abends Tanz

Silvester-Feier
in den Waldbad-Gaststätten
Humor - Tanz - Überraschungen
Kein Gedeckzwang
Tischbestellungen Ruf Merseburg 3264
Neujahr nachm. Konzert, abends Tanz

Neujahrs-

Glückwünsche

für ihre Kundschaft, Freunde und Bekannte gehören in das Merseburger Tageblatt. Schon für 3 Mark erhalten Sie eine geschmackvolle Anzeige. Es ist am billigsten und Sie laufen nicht Gefahr, jemand zu vergessen. Wählen Sie deshalb den einfachen Weg für Ihre Gratulation — die Anzeige im „Merseburger Tageblatt“ (Kreislatt) —

Lodesfälle

Oberrhein
Friedr. Eckardt, Maurer-Votier, 74 Jahre, Beerbigg 31. Dez., 15 Uhr
Hamburg
Friedrich Eickstadt, Maurer, 24 Jahre, Beerb. 31. Dezemb., 12.45 Uhr

Zeit ist Geld
bedienen Sie sich unserer Filiale
Markt 24

Zeit ist Geld
bedienen Sie sich unserer Filiale
Markt 24

Zeit ist Geld
bedienen Sie sich unserer Filiale
Markt 24

Zeit ist Geld
bedienen Sie sich unserer Filiale
Markt 24

Zeit ist Geld
bedienen Sie sich unserer Filiale
Markt 24

Zeit ist Geld
bedienen Sie sich unserer Filiale
Markt 24

Zeit ist Geld
bedienen Sie sich unserer Filiale
Markt 24

Zeit ist Geld
bedienen Sie sich unserer Filiale
Markt 24

Zeit ist Geld
bedienen Sie sich unserer Filiale
Markt 24

Zeit ist Geld
bedienen Sie sich unserer Filiale
Markt 24

Zeit ist Geld
bedienen Sie sich unserer Filiale
Markt 24

Zeit ist Geld
bedienen Sie sich unserer Filiale
Markt 24

Zeit ist Geld
bedienen Sie sich unserer Filiale
Markt 24

Zeit ist Geld
bedienen Sie sich unserer Filiale
Markt 24

Zeit ist Geld
bedienen Sie sich unserer Filiale
Markt 24

Zeit ist Geld
bedienen Sie sich unserer Filiale
Markt 24

Zeit ist Geld
bedienen Sie sich unserer Filiale
Markt 24

Zeit ist Geld
bedienen Sie sich unserer Filiale
Markt 24